

Inhalt

Vorwort und Einführung 15

1 Die Auseinandersetzung mit der „Türkengefahr“ im Gedächtnis des 19. Jahrhunderts

Die Erinnerung an das Jahr 1683 als „Konstante“ österreichischer Geschichtsreflexionen	21
Die Mythisierung des Sieges – die Schlacht von Zenta 1697.	23
Die Türkenbefreiung des Jahres 1683 als Grundlage für Legenden.	25
Die Aktualisierung der „Pietas“ – die Messe am Kahlenberg vor der entscheidenden Schlacht	32
Pater Marcellinus Orthner und die Verteidigung Klosterneuburgs	34
Die „Popularisierung“ der Erinnerung an das Jahr 1683	34
Die „Monumentalisierung“ der Erinnerung – das Wiener „Türkenbefreiungsdenkmal“	35
Das „Liebenberg-Denkmal“ als Monument der Gemeinde Wien	36
Das „Türkengedächtnis“ im Wiener Kirchenbau	39

2 Geschichte als Gegenwart – die Präsenz zeitgenössischer Ereignisse in der Kunst

Der „Landwehrmann“ als Anonymisierung der Erinnerung an die Befreiungskriege	43
Zur Bildtradition des Soldatenabschieds	44
Die Mythisierung der Erinnerung an die Befreiungskriege – das Jahr 1809	46
Das Interesse an der Visualisierung „vaterländischer“ Themen	48
Der Hofburg-Zyklus Johann Peter Kraffts als Neuformulierung des geschichtlichen Ereignisbildes.	50
Die „Aktualisierung“ der Gegenreformation in der Historienmalerei	52
Reale und scheinbare „Kontinuitäten“	56
„Selbstinszenierung“ – Geschichte als fiktive dynastische „Gegenwart“	60
Die Themen der „Lebenden Bilder“	61

3 Das „Schicksalsjahr“ 1848

Emanzipation und die „Ikonographie der Arbeit“ als neue Themenbereiche	67
„Revolutionsikonographie“	68
Zur „Monumentalisierung“ der Ereignisse von 1848	70
Das Jahr 1848 und die antihabsburgische Ikonographie in Ungarn	71
Das Budapester „Hentzi-Denkmal“ und die Konterrevolution	73

4 Dynastie und Kirche als „Garanten“ der Kontinuität

„Sakralisierungen“ des Attentats des Jahres 1853.	77
Das Attentat als Anlaß zur Anfertigung christlicher Bildprogramme	80
Thron und Altar – der Dankgottesdienst des Kaisers in St. Stephan	84
Das Gedenken an den Anschlag in der Plastik	86
Festschriften anlässlich der Rettung des Kaisers	89
Die programmatische Einheit von Dynastie und Religion – die Wiener „Votivkirche“	91
Zur Konzeption der „Votivkirche“	92
Die „Votivkirche“ als „Denkmalskirche“	93
Die Realisierung	94
Dynastie und Heilsgeschichte in der „Votivkirche“	97
Glasfenster und Wandmalereien	98

5 Die „Monumentalisierung“ der historischen Erinnerung im Denkmalkult

Spezifika des österreichischen Denkmalkults im 19. Jahrhundert	104
Denkmalkult und Befreiungskriege.	104
Ganzfigurige Darstellungen Kaiser Franz' II. (I.) und das Problem des „Nationalkostüms“	105
Monumentale Schlachtendenkmäler	107
„Der Löwe von Aspern“ als innovatives „Ereignisdenkmal“	108
„Ereignisdenkmäler“ zur Erinnerung an die Kriege gegen Napoleon	112
Das Denkmal für Kaiser Franz II. (I.) in der Wiener Hofburg	114
Denkmäler für Kaiser Franz II. (I.) in Böhmen	121
Der „Heldenberg“ als Monument des Triumphes der habsburgischen Konterrevolution.	123

Das Denkmal für Erzherzog Carl am „Heldenplatz“	127
Die Konzeption des Monuments und die Wiedergabe des „schlachtentscheidenden“ Moments	129
Die Vorgeschichte – Erzherzog Carl als „Retter Germaniens“ im Jahr 1796	131
Der bei Aspern siegreiche Erzherzog als „nationale“ Bildformel.	136
Denkmäler im Gefolge des Wiener Erzherzog-Carl-Denkmal	142
Die „Anonymisierung“ des vaterländischen Denkmals	144
Das Wiener Denkmal für Prinz Eugen von Savoyen	148
Der „dynastische“ Denkmalkult der zweiten Jahrhunderthälfte – Monumente für Kaiser Franz Joseph I.	149
Realisierte Kaiserdenkmäler in Wien	151
Denkmäler für Kaiser Franz Joseph in Niederösterreich.	152
Denkmäler für Kaiser Franz Joseph im Burgenland.	154
„Sonderformen“ des franzisko-josephinischen Denkmalkults.	155
„Jubiläumsmonumente“ für den Monarchen	156
Denkmäler für Feldmarschall Johann Wenzel Graf von Radetzky.	157
„Sonderformen“ der Erinnerung an Radetzky	158
Das Wiener Radetzky-Denkmal	160
Denkmäler für Admiral Wilhelm von Tegetthoff	162
Formen des „bürgerlichen“ Denkmalkults	165
Der umstrittene Erfinder Josef Ressel.	168
Der bürgerliche Denkmalkult in der Provinz – der Industrielle Josef Werndl	168
Künstlerdenkmäler	171
Das Wiener Denkmal für Friedrich Schiller.	171
Das Denkmal für Franz Schubert im Wiener Stadtpark.	173
Das Denkmal für Ludwig van Beethoven in Wien	174
Das Monument für Franz Grillparzer.	175
Das Monument für Wolfgang Amadeus Mozart und die „Nobilitierung“ des Künstlers.	177

6 „Zentrum“ und „Peripherie“ als Erklärungsmodell für die österreichische Kunst des 19. Jahrhunderts?

„Zentrum“ und „Peripherie“ – ein historisches Erklärungsmodell?	179
„Zentrum“ und „Peripherie“ in der Habsburgermonarchie	180

7 Die Rolle Wiens als Gegenpol zur habsburgischen Dynastie

Der Rathausplatz als Ort „monarchischer“ Ikonologie	185
Neubau und Programm des Wiener Rathauses	185
Die „Selbstdarstellung“ der Gemeinde Wien	187
Die Bedeutung der Babenberger im kommunalen Zusammenhang.	188
Kaiser Franz Joseph I. und Rudolf IV..	189
Das „bürgerliche“ Skulpturenprogramm des Rathauses.	190
Das Programm im Inneren des Rathauses.	193

8 Niederösterreichs Anspruch auf die Rolle als „Kernland“ Österreichs

Der hl. Leopold als bestimmende Identitätskonstante in der Geschichte des Landes .	199
Mittelalterliche Architektur als „Bedeutungsträger“	201
Gotische Architektur und dynastische Identität.	202
Zur Bedeutung der „Landesheiligen“ Severin und Koloman	204
Heiligenkult und Landesgeschichte.	207
Die topographische Erforschung des Landes	208
Landschaftserfassung und religiöse Praxis – die „via sacra“ nach Mariazell	209
Die Wachau als romantische „Kulturlandschaft“	210
Institutionalisierte Geschichtsreflexion – die Gründung der Landesmuseen	212
Das „Niederösterreichische Landesmuseum“	213
Institutionalisierte Geschichtsreflexion – die Aktivitäten der Vereine	213
Regionale Herrscherikonographie	215
Der „Reportagecharakter“ der Geschichtsreflexion	217
Robert Hamerling und der Deutschnationalismus in Niederösterreich	219
Die kommunale Selbstdarstellung	222

9 Oberösterreich zwischen kirchlicher Reaktion und bürgerlicher Emanzipation

Landschaftserfassung und Landesidentität	225
Religion und Landesidentität – der neue Linzer Dom	226
Der kirchlich geprägte Rückbezug auf die Vergangenheit	231
Die klösterlichen Traditionen – Kremsmünster und St. Florian.	233

Historiographie und Ausstattungsprogramme	234
Landeskundliche Forschungen und die Entstehung einer oberösterreichischen „Landesgalerie“	235
Der Neubau des Oberösterreichischen Landesmuseums	237
Der bürgerliche Denkmalkult – Stifter, Stelzhamer und Kaltenbrunner	239
Bürgerliche Identitätsstiftungen im religiösen Kontext	244
10 Der Mythos vom „schönen Land“ Salzburg	
Die historische Ausgangsposition	247
Die frühe historiographische Forschung	248
Ignaz von Kürsinger	248
Das Denkmal in Stuhlfelden	249
Dynastische Monumente	250
Die regionalen Heroen – Denkmäler zum Gedächtnis an die Befreiungskriege gegen Napoleon	251
Die Salzburger Landschaft als identitätsstiftende Konstante	254
Der Mythos von der „schönen Stadt“ Salzburg	254
Die „romantische“ Entdeckung Salzburgs	255
Das Salzburg-Panorama Johann Michael Sattlers	257
Neue Schwerpunkte in den Landschaftsaufnahmen	258
Von der „romantischen“ Entdeckung zur touristischen Erschließung	259
Illustrierte Geschichtswerke als Kompendien der Reflexion	261
Der Salzburger „Lokalheilige“ Wolfgang Amadeus Mozart	263
Das Salzburger Mozart-Denkmal	265
Festlichkeiten anlässlich der Enthüllung des Monuments	268
Die legendarische Ausweitung des Lebens des Komponisten in der Kunst	268
Der „Mozart-Kult“ im übrigen Österreich	269
Zur kulturellen Identität des liberalen Salzburger Bürgertums	270
Das Salzburger Vereinsleben und die Gründung eines städtischen Museums	272
Das Bürgertum als Bewahrer kultureller Traditionen	275
Die Entdeckung des römischen Erbes	276
Religiöse Historienmalerei – die neue Bedeutung der Heiligen Rupert und Virgil	279
Salzburger Historienmalerei des 19. Jahrhunderts als „unterentwickelte“ Gattung	283

11 Das „heilige Land“ Tirol im Kampf um Unabhängigkeit

Die Vielfalt der „Tiroler Identitäten“	287
Die Personifikation des Landes – „Tyrolia“	289
Die Gründung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum.	290
Entdeckung und Darstellung des Gebirgslandes Tirol	294
Die historischen Mythen Tirols.	296
Friedrich „mit der leeren Tasche“ – der Wunsch nach „Einheit“ zwischen Fürst und Volk	298
Erzherzog Ferdinand II. und Philippine Welser.	301
Die Verbindung zwischen Land und Dynastie – Maximilians I. Liebe zu Tirol	302
Die „sakralisierte“ Historie – die Rettung Maximilians in der Martinswand	303
Die Frau als Heldin – das „Mädchen von Spinges“	305
Tirol und die Befreiungskriege – Andreas Hofer als Inkarnation des regionalen Heroen	307
Denkmäler zu Ehren Andreas Hofers	310
Die Bedeutung des regionalen Denkmalkults.	317
Die Tiroler Historienmalerei	319
Die Historienmalerei des späten 19. Jahrhunderts als genrehafte Geschichtsinterpretation	326
„Sakralisierungen“ Andreas Hofers	329
Die Einheit von Topographie und Historiographie – der Freiheitskampf im Panorama.	331
Der frühe lokale Denkmalkult	332
Der bürgerliche Denkmalkult	333
Das Innsbrucker „Vereinigungsdenkmal“ (1863)	333
Die Antwort der Konservativen.	334
Die „Landesjahrhundertfeier“ 1909	335
Der Sieg der Konservativen – die Hofer-Gedächtniskapelle in Sand/Passer	337
Das Bildprogramm der Kapelle	338

12 Südtirol – die Geschichte eines Landes vor der Teilung

Der Denkmalkult.	341
Der Dichter Walther von der Vogelweide als Symbolfigur Tiroler Nationalliteratur.	342
Die Rolle der katholischen Kirche	347

13 Vorarlberg und die „Erfindung“ der regionalen Autonomie

Die Vielfalt der Vorarlberger „Landesmythen“	349
Der Schwedenkrieg des Jahres 1647	350
Der Gallusmythos als Ausdruck des religiösen Landesgedächtnisses.	350
Der Denkmalkult als Visualisierung der Verteidigung des Landes.	351
Die Zeit nach der Befreiung (1814) und die neue Selbständigkeit des Landes	354
Die institutionelle Verankerung der Landesidentität	355
Die „Landesjahrhundertfeier“ 1909	357
Landschaftskunst und Identitätsstiftung	361
Trachtendarstellungen als Ausdruck regionaler Vielfalt	361

14 Die Steiermark – Erzherzog Johann und die Vielfalt der städtischen Erinnerungskultur

Die Wiederbelebung der Geschichtsmalerei durch Erzherzog Johann.	365
Anton Petters Gemälde „Begegnung zwischen Maximilian und Maria von Burgund“	365
Die Ausstattung des „Brandhofs“ als „persönliches“ Programm des Erzherzogs	367
Die Ikonographie Erzherzog Johanns	371
Monumente <i>in</i> der Natur – Erzherzog Johann im Denkmalkult	374
Erzherzog Johann und die Gründung des Grazer „Joanneum“	379
Steirische „Landesmythen“	381
Die Vielfalt steirischer „Identitäten“ im 19. Jahrhundert	385
Die Grazer „Denkmallandschaft“	385
Der dynastische Denkmalkult – Kaiser Franz II. (I.) und Erzherzog Johann	389
Der regionale Denkmalkult.	392
Das Programm des Grazer Rathauses als Spiegel steirischer Selbstreflexion	393

15 Kärnten zwischen topographischer Dokumentation und Visualisierung der Lokalmythen

Die Anfänge des regionalen Geschichtsbewußtseins	395
Die wichtigsten „Gedächtnisorte“ der Landesgeschichte:	
„Fürstenstein“ und „Herzogstuhl“	396
Die „Carinthia“ als Personifikation des Landes	398

Die Kämpfe gegen die Franzosen als identitätsstiftender „Landesmythos“	399
Die Mythisierung Friedrich Hensels und Johann Hermanns	400
Die Verewigung des Abwehrkampfes in Denkmälern	401
Der Denkmalkult in Klagenfurt	403
Der regionale Denkmalkult.	407
Herrscherliebe und Naturschilderung – der Besuch des Kaiserpaares in Kärnten (1856)	408
Landeskunde und Landschaftserfassung – von der Inventarisierung zur „Panoramatisierung“ des Blicks	409

16 Landschaftskunst als übergreifende Grundlage österreichischer Identitäten

Die Anfänge der kartographischen Erfassung Österreichs.	413
Landschaft und Nation – die Bedeutung der Bergwelt	415
Landschaftserfassung und Literatur.	416
Landschaftserfassung und die „eigene“ Geschichte	417
Die Erweiterung des Blicks im Panorama.	420
Die Konstruktion der „romantischen“ Landschaft	422
Naturdarstellungen als „Collage“	425
Mythische „Naturdenkmäler“	425
„Standardisierte“ Blickpunkte als „Landschaftskanon“	426
Die „Spinnerin am Kreuz“ als topographischer Fixpunkt im Süden Wiens	427
„Klassische“ Stadtmotive – die Ansichten von St. Stephan in Wien	430
Landschaft als „ideeller“ Besitz – die Tätigkeit der „Kammermaler“ Erzherzog Johanns	430
Landschaftsdarstellungen als Ausdruck regionaler, nationaler und enzyklopädischer Vielfalt.	437
Der österreichische „Landschaftskanon“ als Ausdruck des „standardisierten“ Blicks	437

17	Zusammenfassung.	447
18	Anmerkungen (inkl. Verzeichnis der Abkürzungen in den Anmerkungen)	451
19	Literatur.	555
20	Personenregister	619